Gebrauchsanweisung

der

PFAFF

Klassen 30 u. 30/31

Zentralschiff-Nähmaschinen

mit Gelenkfadenleger

für Familiengebrauch

Durchgangsraum
217 x 127 mm



Hervorragendes
deutsches Erzeugnis

Vor dem Gebrauch der Maschine zu lesen!

Nützliche Winke!

Nähmaschinenöl kauft man am vorteilhaftesten in der Nähmaschinenhandlung, aus der die Maschine stammt. Man verlange ausdrücklich PFAFF-Nähmaschinenöl, das in Fläschchen und Kanistern verkauft wird und achte darauf, daß Ölflasche und Kanister den Namen „PFAFF" tragen und mit der roten P-Fabrikmarke versehen sind. Verwendung anderen Öles hat oft die Verharzung des Werkes zur Folge.

Bei Bedarf von Ölkännchen wähle man stets ein **PFAFF-Ölkännchen**, das zum Zeichen der Echtheit den eingeprägten Namen **„PFAFF"** trägt. Die PFAFF-Ölkännchen sind außerordentlich dauerhaft und rosten nicht.

Nadeln haben neben dem Schiffchen auf die Stichbildung den größten Einfluß. Man verwende daher im eigenen Interesse nur **Pfaff-Nähmaschinen-Nadeln System 705-R. Die echten Pfaff-Nadeln werden nur in der Originalpackung** von den Niederlagen der Pfaff-Nähmaschinen geliefert. Nur diese Pfaff-Nadeln sind unter unserer Kontrolle in unübertroffener Güte hergestellt und bieten den Besitzern von Pfaff-Maschinen sichere Gewähr für einwandfreies Nähen. Briefchen mit dem Aufdruck „Nadeln für Pfaff-Nähmaschinen" enthalten **keine echten** Pfaff-Nadeln.

Muß das **Schiffchen** einmal ersetzt werden, so achte man beim Kauf eines neuen Schiffchens darauf, daß solches **mit dem Namen Pfaff** gestempelt ist, wobei die unter diesem Namen eingestempelte Nummer anzugeben ist.

Die PFAFF-Nähmaschinen Kl. 30 und Kl. 30/31 eignen sich vorzüglich zum

Stopfen und Sticken

bei Benutzung von **Hilfsapparaten: Stickring, Überdeck-Stickstichplatte, Stopfapparat und Strumpfhalter.** Beim Bezug dieser Apparate überzeuge man sich, daß sie als Zeichen der Echtheit den Namen PFAFF tragen.

Gebrauchsanweisung

für die

Pfaff-Zentralschiff-Nähmaschinen Klasse 30 und Klasse 30/31

Die PFAFF-Nähmaschinen Klasse 30 und Kl. 30/31 haben in der Bauart nur den Unterschied, daß die Klasse 30 einen durch einen Handgriff von oben versenkbaren Transporteur und eine aufklappbare Schiffchenbahn zum schnellen Herausnehmen des Schiffchens aufweist, was bei der Kl. 30/31 nicht der Fall ist.

Diese Gebrauchsanweisung kann deshalb für beide Maschinenklassen benutzt werden.

Um an der Maschine richtig arbeiten zu lernen, muß man zuerst das Treten üben. Man verstelle zunächst nichts an der Nähmaschine und bastle nicht daran herum. Da die Maschinen mit ausgelöstem Schwungrad versandt werden, dreht sich bei den Tretübungen zunächst nur das Handrad, die Maschine selbst bleibt ohne Bewegung. Zu beachten ist, daß beim Treten sowohl das Handrad wie das Gestellrad sich von oben nach vorn gegen die Näherin zu in der Pfeilrichtung bewegen. (Abb. 1). **Falsche Drehrichtung hat beim Nähen Fadenreißen und Einklemmen des Fadens in der Schiffchenbahn zur Folge.**

Das Auslösen und Einschalten des Handrades.

Beim Spulen wird mit ausgelöstem Handrad gearbeitet, beim Nähen muß das Rad eingeschaltet werden. Um das durchzuführen, halte man das Rad mit der linken Hand fest und drehe mit der rechten Hand die große Auslösungsschraube zu ↻. Das Auslösen erfolgt durch Aufdrehen der Schraube in der umgekehrten Richtung ↺. Sobald das Handrad fest an-

gezogen ist, übe man noch kurz das Treten mit eingeschaltetem Werk.

Das Aufspulen des Unterfadens.

Bevor mit dem Nähen begonnen werden kann, muß der Unterfaden auf die Spule aufgespult werden. (Abb. 1). Man löse das Handrad aus, stecke die Garnrolle

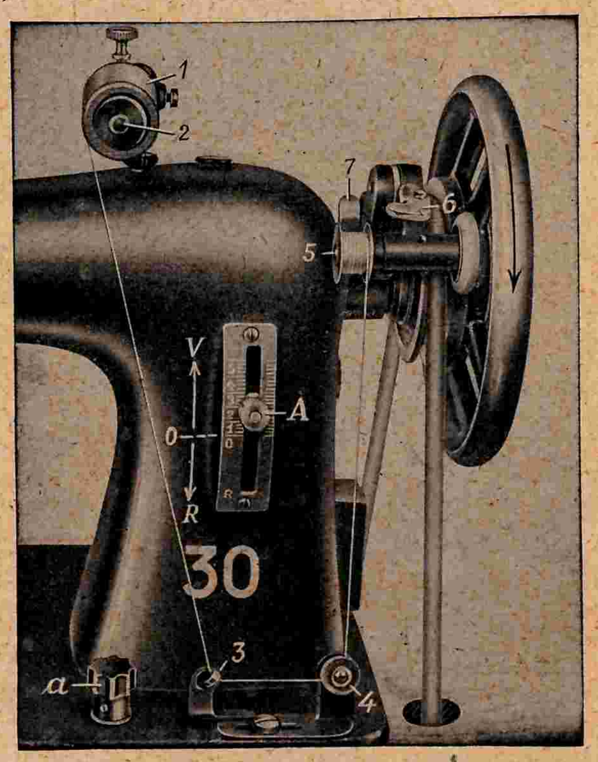


Abb. 1

1 auf den Stift 2, führe den Faden durch die Öse 3 und zwischen den Spannungsscheiben 4 hindurch zur Spule, welche auf die Spulenspindel 5 aufgesteckt ist und fädle ihn von innen nach außen durch den seitlichen Schlitz der Spule. Sodann drücke man den Griff 6 herunter bis der Spuler eingeschaltet ist. Das hervorstehende Fadenende hält man beim Aufspulen so lange fest, bis die Spule einige Umdrehungen gemacht hat und reißt es dann ab, um zu vermeiden, daß es sich auf der Spule aufwickelt. Soll die Spule nicht ganz voll gespult werden, so ist der Spuler durch Aufwärtsdrücken des Hebels 7 abzustellen. Bei gefüllter Spule löst der Spuler von selbst aus. Man verwende zum Aufspulen kein Glanzgarn.

Das Nähen.

Vor dem Nähen übe man das **Auswechseln der Schiffchenspule, das Einfädeln des Unterfadens und des Oberfadens.**

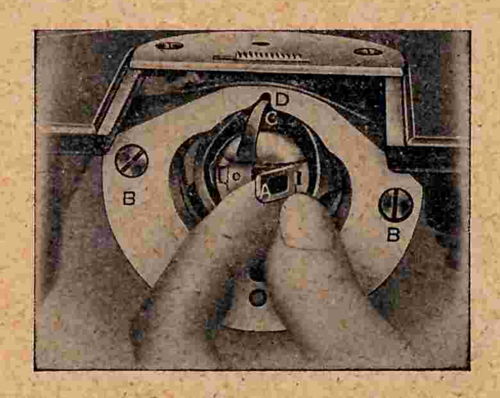


Abb. 2

Zum Auswechseln der Spule stelle man die Nadelstange hoch, öffne mit dem linken Zeigefinger die Klappe A und ziehe die Spulenkapsel nebst Spule aus dem Schiffchen (Abb. 2). Solange man die Klappe geöffnet hält, kann die Spule nicht aus der Kapsel herausfallen. Beim Einsetzen einer gefüllten Spule in die Kapsel führe man den Faden in den Kapselschlitz,



Abb. 3
Spulenkapsel mit eingesetzter Spule

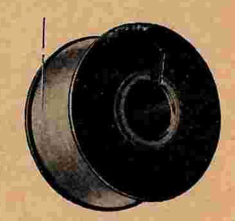


Abb. 4
Spule

ziehe ihn unter Festhalten der Spule unter die Spannungsfeder und lasse ihn einige Zentimeter vorstehen (Abb. 3 und 4).

Die Kapsel mit dem vollen Spulchen wird dann bei hochstehender Nadelstange und geöffneter Klappe A auf den Schiffchenstift gesteckt und die Klappe losgelassen. **Ein Druck mit dem Daumen bewirkt ein hörbares Einschnappen, wobei die Nase C in den Ausschnitt D geht. Dies muß unbedingt beachtet werden, da andernfalls Schiffchen und Kapsel beschädigt werden. (Abb. 2). (Siehe auch Abb. 3 u. 4).**

Das Einfädeln des Oberfadens

geschieht nach Abb. 5 auf folgende Weise:

Von der Garnrolle führe man den Faden zunächst unter den Haken 1 und durch die Vorspannung 2 hindurch zwischen die beiden Spannungsscheiben 3, dann über die Fadenanzugsfeder 4 unter dem Führungshaken 5 hindurch durch die Öse 6, dann von rechts

nach links durch das Loch des Fadenlegers 7, der ganz oben stehen muß, von hier durch die Öse 8, die Nadelstangen-Öse 9 und dann von **links nach rechts durch das Nadelöhr 10.**

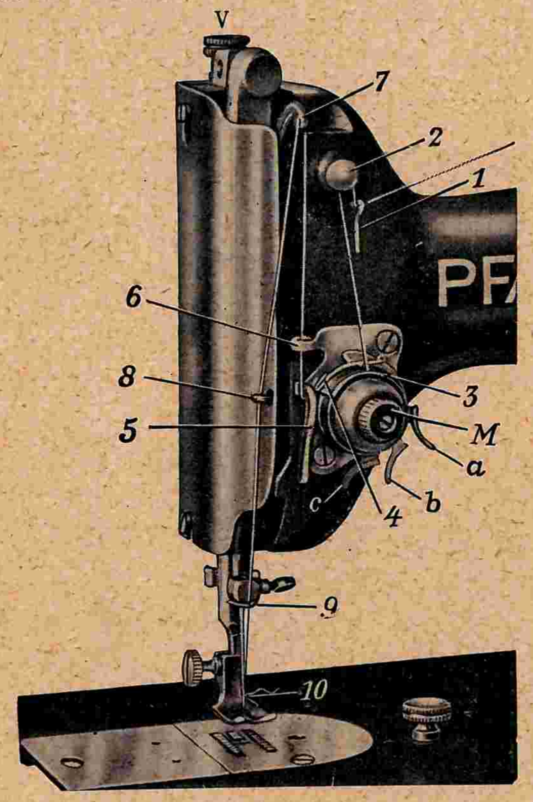


Abb. 5

Das Heraufholen des Unterfadens und der Beginn des Nähens.

Man halte das Oberfadenende fest und drehe das Oberteilrad mit der Hand in der Umlaufrichtung bis die Nadel einmal herunter und wieder heraufgegangen ist. Der untere Faden kommt alsdann in Form einer Schlinge aus dem Stichloch, ist ganz heraufzuholen und zwischen Steppfuß und Stichplatte hindurchzustreifen. Der Oberfaden ist nun ebenfalls unter den Steppfuß neben den Unterfaden zu legen. Dann wird der Steppfuß heruntergelassen **und die Fadenenden werden hinter dem Steppfuß festgehalten, bis einige Stiche gemacht sind. Letzteres ist besonders zu beachten, um das Einschlagen des Oberfadens in die Schiffchenbahn zu verhüten.** Zur Schonung des Steppfußes und des Stoffschiebers setze man nie die Maschine in Betrieb, wenn kein Stoff unter dem Steppfuß liegt.

Die Spannungsregelung des Oberfadens

geschieht mittels der Spannungsmutter *M* (Abb. 5). Dreht man diese hinein ↻, so wird die Spannung stärker, durch Herausdrehen ↺ schwächer. Wenn man nun bei einem bestimmten Garn die richtige Spannung erzielt hat, so braucht man sich nur die betreffende Zahl auf der hinter der Mutter befind-

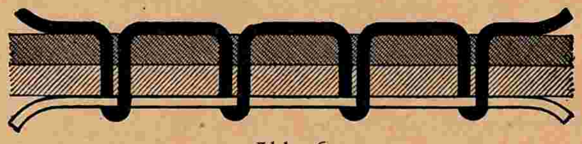


Abb. 6
Oberfaden zu leicht oder Unterfaden zu stark gespannt

lichen Glocke in ihrer Stellung zu den Teilstrichen zu merken, die auf der in der Glocke untergebrachten Auslösungshülse eingestempelt sind. Man kann jedoch auch ohne diese Markierungsstriche und Zahlen auskommen.

Ist die obere Spannung zu leicht, dann zieht der Schiffchenfaden den oberen Faden nach unten und bildet kleine Knötchen oder Schlingen, wie Abb. 6 zeigt. Ist die obere Spannung zu stark, dann wird

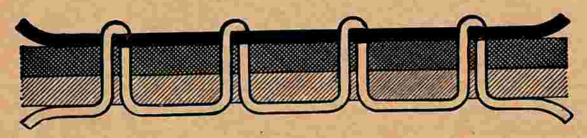


Abb. 7
Oberfaden zu stark oder Unterfaden zu leicht gespannt

der untere Faden nach oben gezogen, wie in Abb. 7 zu ersehen ist. Abbildung 8 zeigt die bei richtiger Spannungsregelung entstehende Verschlingung beider Fäden in der Mitte des Stoffes.

Die Spannung löst sich beim Heben des Steppfußes von selbst aus. Die Näharbeit kann dadurch leichter

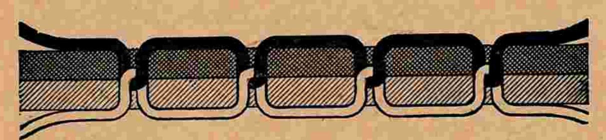


Abb. 8
Ober- und Unterfaden richtig gespannt

unter dem Nähfuß herausgezogen werden. Dies muß in der Richtung des Vorwärtstransportes erfolgen, weil andernfalls die Nadel leicht verbogen, Stichauslassen und Fadenreißen hervorgerufen wird.

Das Regeln der Unterfadenspannung.

Die Spulenkapsel wird aus der Maschine genommen und das Spannungsschräubchen mit Hilfe des beigegebenen Schiffchenschraubenziehers zugedreht, wenn die Spannung zu lose, oder auf, wenn die Spannung zu fest ist. (Siehe Abb. 3).

Das Verstellen der Fadenanzugsfederspannung.

Beim Sticken und Stopfen kann es vorteilhaft sein, die Fadenanzugsfederspannung etwas leichter zu machen als beim Nähen. Beim Verarbeiten von dickeren oder härteren Stoffen wird oft eine härtere Spannung gewünscht. Durch Drehen an dem Hebel der Spannungshülse kann die gewünschte Spannung der Fadenanzugsfeder eingestellt werden. (Abb. 5).

a) ist die Stellung beim Sticken und Stopfen
b) normale Stellung
c) Stellung beim Nähen von dicken oder harten Stoffen.

Die Drehrichtung ist auf dem Griff mit l = leicht und f = fest bezeichnet.

Die Nadel.

Als Nadel ist die Pfaff-Nadel System 705 zu verwenden. Die Stärke der Nadel muß zu der verwendeten Fadenstärke und zum Stoff im richtigen Verhältnis stehen.

Nachstehende Tabelle gibt hierzu die Anleitung.

Um die Nadel auszuwechseln, stelle man die Nadelstange auf den höchsten Punkt, drehe die Nadelhalterschraube etwas auf und ziehe die Nadel mit der linken Hand heraus. Beim Einsetzen einer Nadel ist darauf zu achten, daß die flache Kolbenseite in die Rinne der Nadelstange kommt, daß also die lange Nadelrille

Nadel Nr.	Fadenstärken		Art der Arbeit
70 (7)	Baumwollgarn Schappe-Seide Reale-Seide	150—100 150—100/3 150—100/3 (000/00)	Dünnste Gewebe (Batist, Tüll, Mull) feine Leinwand
80 (8)	Baumwollgarn Schappe-Seide Reale-Seide	100—80 100/3 100/3 (0)	Ganz dünne Seidenstoffe feine Leinwand, Leibwäsche feine Kattune usw.
90 (9)	Baumwollgarn Schappe-Seide Reale-Seide	80—60 80/3 80/3 (B)	Dickere Wäsche dünne Wollstoffe
100 (10)	Baumwollgarn Schappe-Seide Reale-Seide	60—40 70/3 70/3 (C)	Damenkonfektion, Säume, Schirme
110 (11)	Baumwollgarn Schappe-Seide Reale Seide Leinengarn	40-30 60/3 60/3 (D) 90—80	Herrenkonfektion, Korsetts usw.
120 (12)	Baumwollgarn Schappe Seide Reale-Seide Leinengarn	30—24 50/3 50/3 (E) 80—50	Tuche, Winterkleidung usw.

nach links weist. Die Nadel ist soweit als möglich nach oben zu schieben und die Nadelhalterschraube wieder festzuschrauben.

Die Stichstellung; Vor- und Rückwärtsnähen.

Die Einstellung der Stichlänge erfolgt durch die Schraube A (Abb. 1). Steht A auf O, so steht der Stoffschieber still. Wird die Schraube A nach oben gestellt, so näht die Maschine vorwärts, von O ab nach unten, dagegen rückwärts. Beim Schalten auf Rückwärtsstich und umgekehrt wird die gleiche Stichlänge erreicht. Die Stichverstellung kann auch während des Nähens vorgenommen werden. Beim Sticken und Stopfen wähle man also die O-Stellung und be-

nutze das Rückwärtsnähen nur zum Verriegeln der Vorwärtsnaht am Ende der Naht, um deren Aufgehen zu verhindern.

Regelung des Nähfuß-Druckes.

Mit der Schraubenhülse V (Abb. 5) kann man durch tieferes Hineinschrauben den Nähfußdruck verstärken, durch Herausdrehen vermindern. Die Maschine bewegt den Stoff selbsttätig. Den Stoff soll man dabei nur mit den Händen leicht führen und nicht ziehen oder schieben, damit die Nadel nicht verbogen wird.

Das Auswechseln des Schiffchens und das Reinigen der Schiffchenbahn bei Kl. 30.

Die Schiffchenbahn der Klasse 30 ist, wie Abb. 9 zeigt, geteilt ausgeführt.

Nach Lösen der Flügelmutter a zieht man das bewegliche Stück b nach unten, bis das Schiffchen in

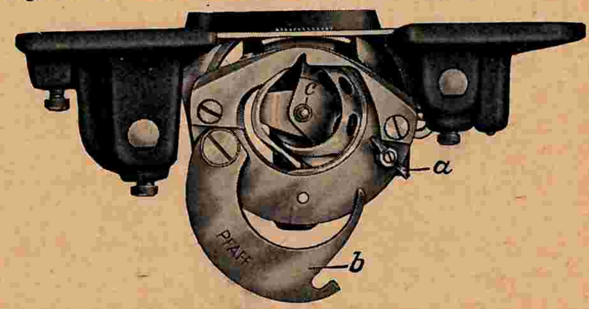


Abb. 9

der Bahn frei liegt. Nun dreht man am Oberteilrad so weit, bis das Schiffchen am weitesten rechts steht. In dieser Stellung ist das Schiffchen mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand am Stift c leicht herauszuheben. Jetzt reinigt man Schiffchen und Schiffchenbahn gut mit Petroleum und gibt dann an die Laufflächen wieder etwas Nähmaschinenöl.

Eingeklemmte Fadenreste sind mit einem spitzen Gegenstand ohne Schwierigkeiten zu entfernen. Man achte darauf, daß auch die linke obere Seite der Schiffchenbahn gut gesäubert wird. Nun wird das Schiffchen in der gleichen Stellung von unten nach oben wieder in die Schiffchenbahn eingesetzt. Nach Schließen des Schiffchenbahnbügels b ziehe man die Flügelmutter a wieder gut an, um ein Aufgehen der Schiffchenbahn durch die Erschütterungen während des Nähens zu vermeiden.

Von Zeit zu Zeit empfiehlt sich ein vollkommenes Auseinandernehmen der Schiffchenbahn, um Nähstaub, der sich zwischen Ring und Schiffchenbahn angesammelt hat, zu entfernen.

Das Versenken des Transporteurs bei Kl. 30.

Für Stick- und Stopfzwecke kann bei Kl. 30 der Transporteur versenkt werden. Auf der Grundplatte ist vor dem Arm eine Knopfschraube a zu sehen (Abb. 1). Dreht man den Knopf im Uhrzeigersinne, so wird der Transporteur unter die Stichplatte versenkt. Drehung entgegen dem Urzeigersinn schaltet die Transportierung wieder ein. Der Transporteur kann auch während des Nähens versenkt werden.

NB. Das Stellen des Stichstellers auf den Nullpunkt ist nicht notwendig, empfiehlt sich aber, weil dadurch ein ruhigerer und leichterer Gang der Maschine erzielt wird.

Das Reinigen der Schiffchenbahn bei Kl. 30/31.

Bei unachtsamer Handhabung kann es vorkommen, daß sich Fadenstücke in die Schiffchenbahn einklemmen und die Maschine dadurch schwer geht. In diesem Falle stelle man die Nadelstange auf den höchsten Punkt, drehe die Schrauben B heraus (Abb. 2), fasse die Schiffchenbahn unten an, hebe sie behutsam ab, drehe die Schraube e (Abb. 10) heraus, nehme die Feder d und den Ring c (Abb. 11) ab und man kann das Schiffchen jetzt leicht herausnehmen.

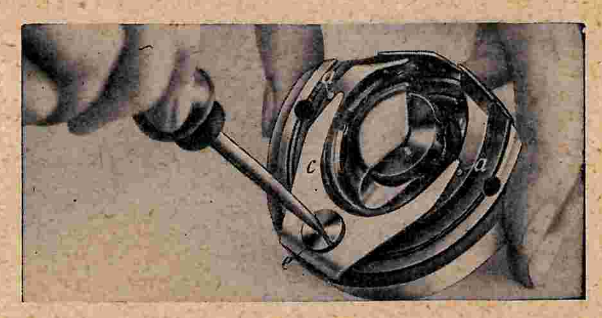


Abb. 10
Das Reinigen der Schiffchenbahn bei Kl. 30/31

Man reinige das Schiffchen, die Lauffläche in der Schiffchenbahn und den Ring c gründlich von Nähstaub und Fadenresten. Zum Wiederzusammensetzen lege man die Schiffchenbahn auf die linke Hand, die Stifte a nach oben, setze den Ring c mit den Löchern b in die Stifte a — die hintere Fläche auf die Bahn —, lege die Druckfeder d auf und drehe die Schraube e genügend fest zu. Man schiebt nun das Schiffchen in die Laufbahn ein, indem man die Spitze zuerst unten einführt, sodaß das stumpfe Ende des Schiffchens oben in der Mitte unter dem Nadelloch steht und der Spulenstift nach unten kommt. Dann drückt man mit dem linken Zeigefinger gegen den Stift, so daß sich das Schiffchen nicht mehr verschieben kann, bringt die Schiffchenbahn so gegen die Maschine (bei hochgestellter Nadelstange), daß die beiden Striche auf dem abgenommenen Teil und dem feststehenden Teil genau aufeinander passen. Die Bahn muß mit ihrem erhabenen Ring in die vertiefte Nute des feststehenden Teiles sich gut und fest einlegen, bevor man die Schrauben B (Abb. 2) wieder einschrauben kann. Abb. 11 zeigt die einzelnen Teile der Schiffchenbahn genau in der Stellung, in welcher sie zusammengesetzt werden müssen.

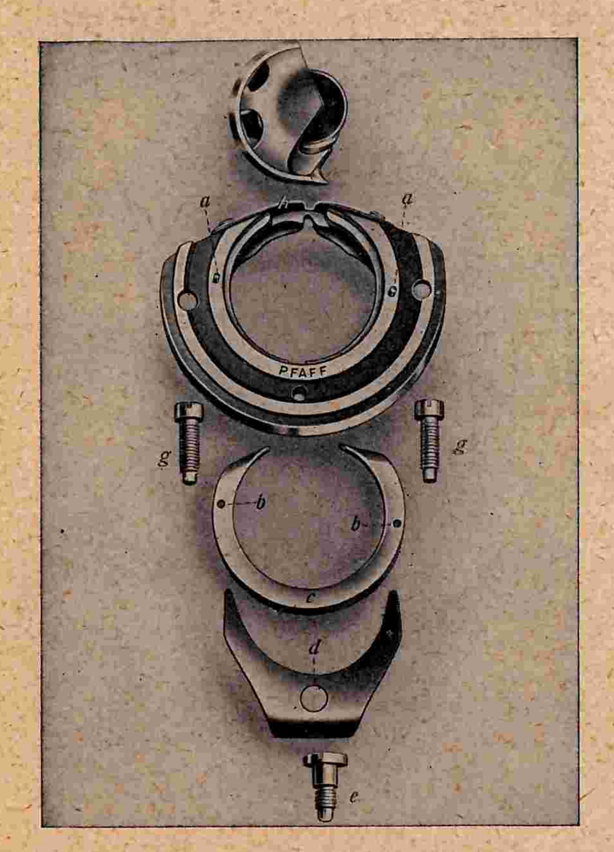


Abb. 11
Das Zerlegen der Schiffchenbahn bei Kl. 30 u. 30/31

Anleitung zum Gebrauch einiger Apparate der Pfaff-Familien-Nähmaschinen Klasse 30 u. Klasse 30/31, die von uns bezogen werden können.

Zu sämtlichen glatten Näharbeiten wird ausschließlich der Steppfuß benutzt, wie er bei der gelieferten Maschine angeschraubt ist.

Zum Kantennähen verwende man den

Kantenstepper,

welcher zusammen mit dem Aufschraube-Lineal zur Herstellung von schmalen Kanten benützt wird. Der

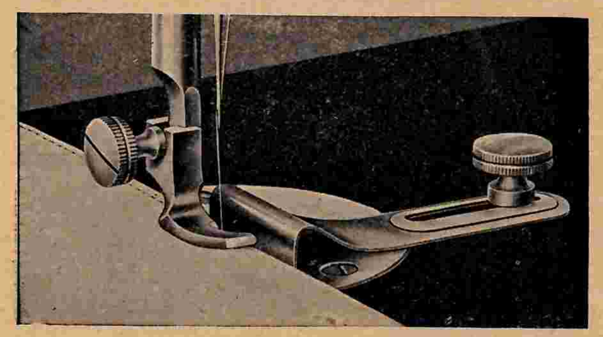


Abb. 12. Der Kantenstepper mit Lineal.

Abstand der Naht von der Stoffkante läßt sich durch seitliches Verschieben des Lineals beliebig einstellen.

Der Kapper.

Beim Kappen lege man die beiden Stoffe so aufeinander, daß der untenliegende Stoff rechts etwa 4 mm vorsteht, lasse die beiden Stücke wie beim Säumerfuß in den Kapper einlaufen, wodurch der Stoff festgenäht wird. Nun lege man die Stoffe, wie Abb. 13 zeigt, auseinander, streiche die Naht etwas

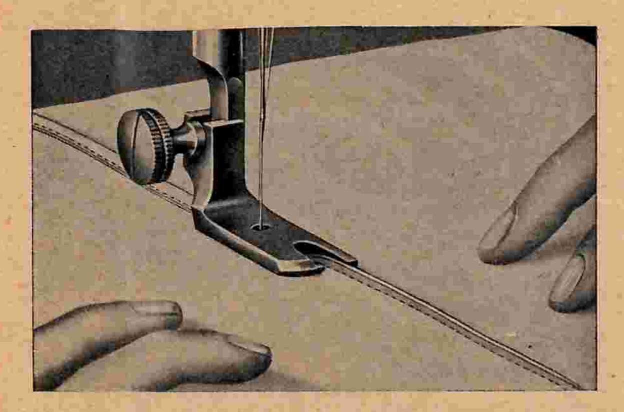


Abb. 13. Der Kapper.

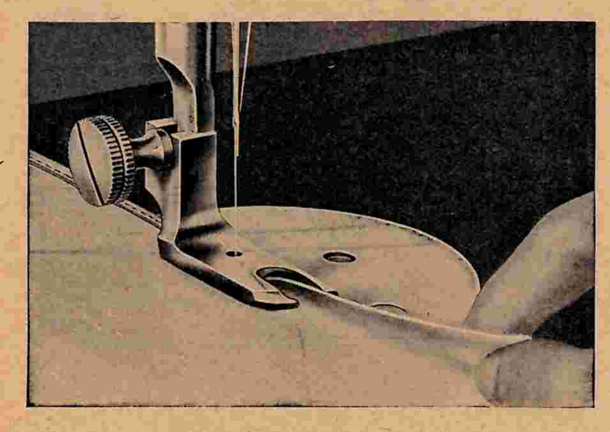


Abb. 14. Der Säumerfuß.

aus und lasse die Kante, welche sich gebildet hat, noch einmal, wie aus der Abbildung ersichtlich, durch den Kapper laufen, um sie niederzunähen.

Der Säumerfuß.

Bei Beginn einer Saumnaht schlägt man den Stoff etwa 2 cm lang auf Saumbreite um und läßt ihn dann gleichmäßig in die Schnecke einlaufen, wie in Abb. 14 dargestellt.

Das Aufhängen der Stoffdrückerstange zu Stick- und Stopfzwecken Kl. 30 und 30/31.

Man schraube den Steppfuß ab, hänge den Haken a mit seinem gebogenen Ende um den Kopf der Füßchenschraube b, mit dem kurzen Ende in das vorn an der Kopfplatte befindliche Loch c, wobei man die Stoffdrückerstange mit der Hand noch etwas anhebt. Der Stoffdrückerhebel wird alsdann wieder herabgelassen, wodurch die Oberfadenspannung hergestellt ist. (Abb. 15).

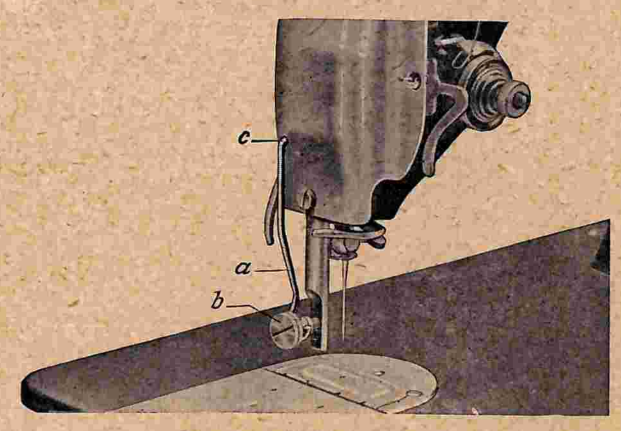


Abb. 15

Das Anbringen der Überdeck-Stickstichplatte.

(Bei der Klasse 30 kann auch ohne Überdeckplatte gearbeitet werden, weil der Transporteur versenkbar ist).

Man öffne den Schieber a, setze die Überdeckplatte mit dem hinteren Schnabel in das Loch b der Stichplatte und bringe die Überdeckplatte so zum Aufliegen auf die Stichplatte, daß die beiden Winkel d

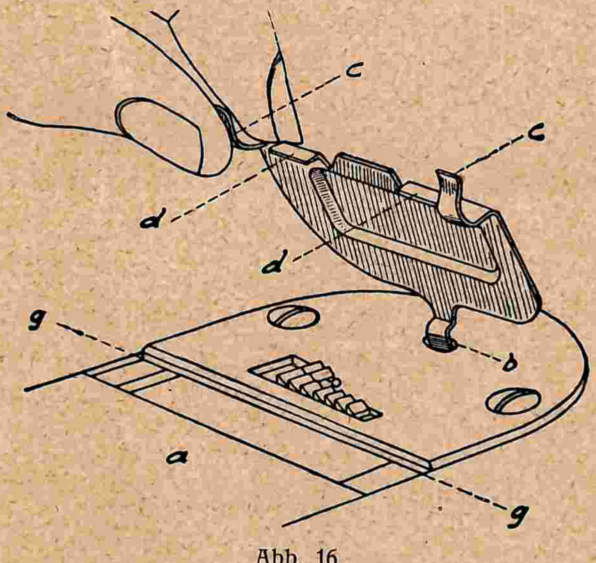


Abb. 16

an der Kante g-g der Stichplatte anliegen. Hierauf schließe man den Schieber a wieder fest, wobei darauf zu achten ist, daß sich die Ecken c-c unter den Schieber legen. (Siehe Abb. 16).

Nützliche Hinweise.

1. Man benutze als Oberfaden auf der Maschine nur linksgedrehten Faden, als Unterfaden kann links- wie rechtsgedrehtes Garn verwendet werden. Man vermeide jedoch als Unterfaden Glanzgarn. (Die Drehung des Fadens läßt sich leicht feststellen, wenn man ein

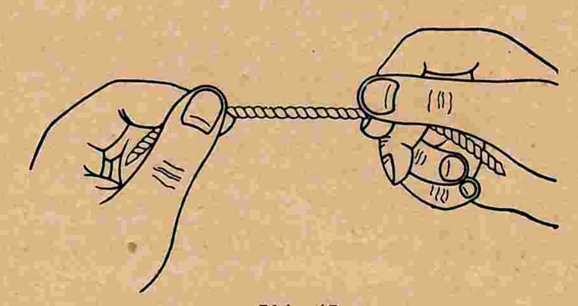


Abb. 17

Stück Faden, wie in Abb. 17 gezeigt, in beiden Händen hält und mit dem Daumen und Zeigefinger der rechten Hand den Faden gegen sich zu dreht. Links gedrehtes Garn wird sich dabei fester zudrehen, rechts gedrehtes Garn aufdrehen).

2. Beim Stopfen stellt man die Stichstellschraube der Kl. 30 auf 0, besser noch ist es, und bei Kl. 30/31 sogar nötig, die beigegebene Überdeckstichplatte (Abb. 16) zu benutzen, damit das weiche Stopfgarn nicht an den Transporteurzähnen durchgescheuert wird.

Um ohne Störung stopfen zu können, muß das richtige Verhältnis zwischen Nadelstärke und Garndicke gewählt werden. Wir empfehlen bei Verwendung von

Garn Nr. 30 bis 40 Nadel Nr. 80 (8)
Garn Nr. 50 bis 60 Nadel Nr. 70 (7)
Garn Nr. 80 bis 100 Nadel Nr. 60 (6)

Da die Stopfgarne leichter gezwirnt sind als die Nähgarne, muß beim Stopfen die Ober- und Unterspannung wesentlich leichter gehalten werden als beim Nähen.

3. Beim Nähen sollte matter Faden, also kein Glanzgarn, verwendet werden. Matter Faden ist ebenso kräftig wie Glanzgarn, jedoch geschmeidiger und dehnbarer und ergibt einen besseren Sticheinzug als Glanzgarn. Die Naht wird auch bei späterem Waschen des Stoffes mehr geschont als bei Glanzgarn, weil letzteres zu wenig in den Stoff eindringt.

Ratschläge bei Störungen.

Stichauslassen kann entstehen:

1. Wenn die Nadel nicht nach Vorschrift eingesetzt wird.
2. Wenn nicht die Pfaff-Nadel System 705 verwendet wird.
3. Wenn die Nadel durch falsche Handhabung verbogen oder für das verwendete Garn zu fein ist.

Fadenreißen kann vorkommen:

1. Aus den vorgenannten drei Gründen.
2. Bei zu starken Spannungen.
3. Bei Verwendung von schlechtem oder knotigem Garn.

Unschöne Stiche können auftreten:

1. Bei zu leichten oder zu festen Spannungen. Die Spannung des Unterfadens soll stets ein wenig schwächer sein als die Oberfaden-Spannung.
2. Wenn nicht die der Stoffstärke entsprechenden Nadel- und Garnnummern gewählt werden. Der Unterfaden darf eher etwas schwächer als stärker wie der Oberfaden sein.
3. Wenn zwischen den oberen Spannungsscheiben oder unter der Spannungsfeder der Spulenkapsel sich Fadenrestchen festgesetzt haben.

Schwerer Gang kann entstehen:

1. Wenn sich der Riemen durch längeren Gebrauch gestreckt hat und dadurch nicht mehr durchzieht. In diesem Fall ist der Riemen etwas zu verkürzen.
2. Bei zu stark gespanntem Riemen; man achte also darauf, daß der Riemen nie zu viel verkürzt wird.
3. Bei Fadeneinschlag in die Schiffchenbahn, was bei Unachtsamkeit möglich ist.
4. Bei Verharzung und Verschmutzung der Maschine. Man beachte nachfolgende Anweisung über das Ölen und Reinigen der Maschine.

Das Ölen und Reinigen der Maschine.

Wenn Rostschutzfett zur Verfügung steht, werden vernickelte und blanke Teile in der Fabrik damit eingefettet. Eingefettete Teile sind zuerst mit einem sauberen Lappen abzuputzen. Hierauf bringe man an sämtlichen in Abb. 18, 19 und 20 durch Pfeile bezeichneten Ölstellen etwas Petroleum. Nachdem man den Stoffdrückerfuß hochgehoben hat, lasse man die Maschine kurze Zeit ohne Faden laufen, putze das ablaufende Petroleum gut ab und öle sämtliche Reibstellen mit Pfaff-Nähmaschinenöl.

Andere Schmiermittel, wie Rüböl, Glyzerin usw. dürfen nicht benutzt werden, weil sonst das Werk verharzt und Schwergang entsteht.

Besonders wichtig! Vor dem erstmaligen Gebrauch oder nach längerem Stillstand, wie auch nach längerer Benutzung ist die Schiffchenbahn gut mit Petroleum auszuspülen und nachher wieder mit Nähmaschinenöl nachzuölen. Ölkännchen reinhalten!

Um an die Ölstellen des unteren Werkes zu gelangen, muß das Oberteil umgelegt werden. Man mache sich zur Gewohnheit, die Maschine regelmäßig von Zeit zu Zeit zu reinigen und zu ölen, besonders bei anhaltendem Gebrauch oder nach längerer Zeit des Stillstandes. Die Stichplatte soll hie und da abgenommen und der auf ihrer Unterseite und auf dem Transporteur sitzende Nähstaub entfernt werden.

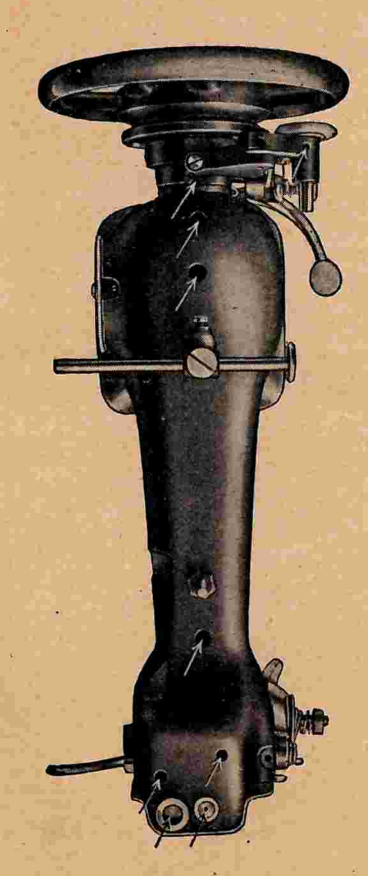


Abb. 18

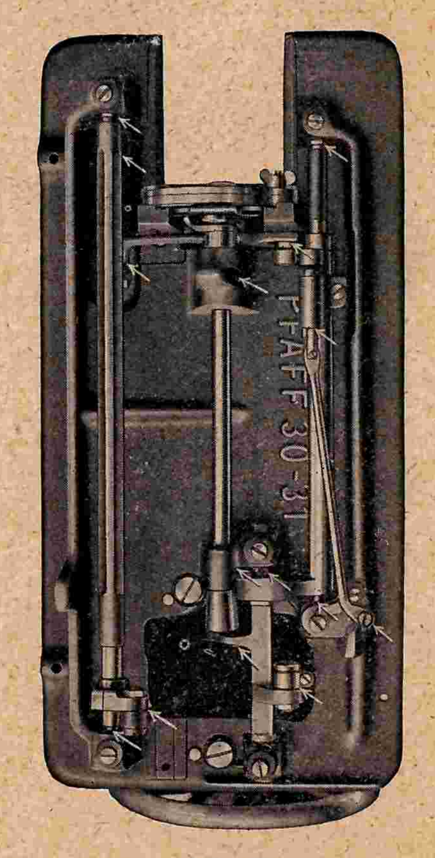


Abb. 19

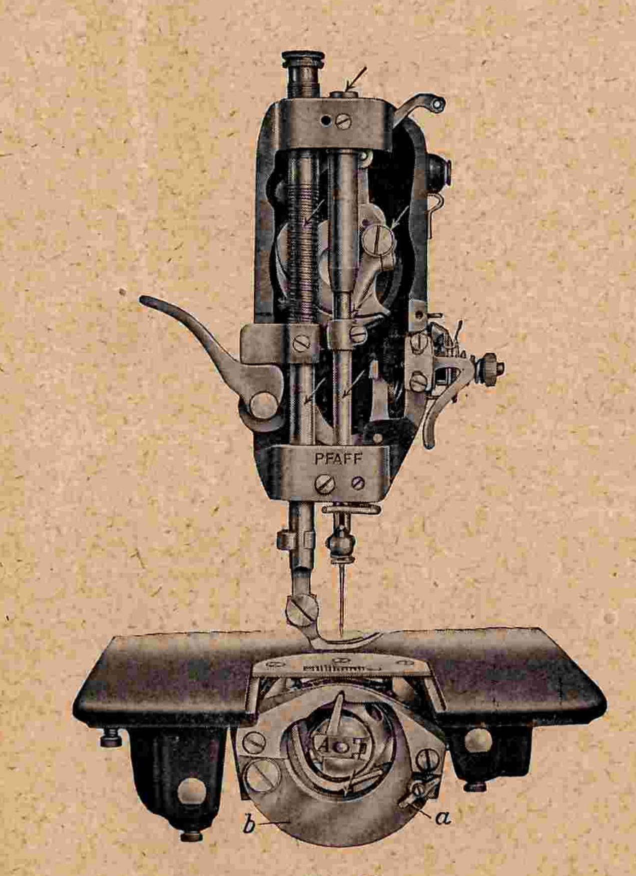


Abb. 20

Der Einzelmotorantrieb.

Die Klassen 30 und 30/31 können auch nachträglich mit Einzelmotorantrieb ausgestattet werden. Die vorhandene Tretvorrichtung bleibt in der Maschine, sodaß diese jederzeit wieder benutzt werden kann.

Den Anforderungen im Haushaltsbetrieb der Maschine genügt unser NU 47-Motor. Dieser Motor kann auch für Dauerbetrieb Verwendung finden. Er wird entweder mit Knieanlasser oder mit Zuganlasser bzw. mit Fußanlasser geliefert. An den Motorgehäusen ist ein Stecker angebracht, an den man ein Nählicht anschließen kann.

Die Motoren werden, wenn nichts anderes angegeben, stets ohne Nählicht geliefert.

Durch Verwendung der Pfaff-Schaltkranz-Nählampe kann man bei der Näharbeit die allgemeine Beleuchtung sparen. Die vielfach verstellbare Leuchte kann ganz nach Wunsch auf die Näharbeit gerichtet werden. Der glockenförmige Schild ist vollkommen blendfrei und ermöglicht auch in den Abendstunden ein sehr angenehmes Arbeiten. Bei Bestellung von Nähmotoren bzw. Nähleuchten ist die Stromspannung anzugeben.

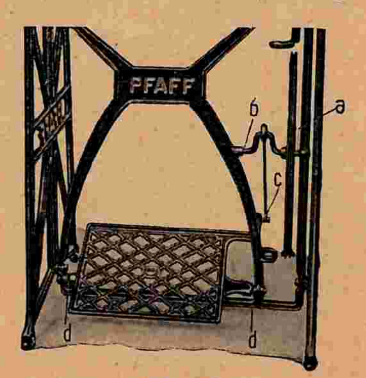


Abb. 21

Das Tretgestell

mit Kugellagerzugstange erfordert nur geringe Wartung. Es genügt von Zeit zu Zeit etwas Öl an die Kurbelspitzen bei a und b sowie an den Trittzapfen bei c und die Trittlager bei d zu geben. (Abb. 21). Das Kugellager an der Zugstange ist in der Fabrik mit konsistentem Fett gefüllt, das auf lange Zeit eine Schmierung unnötig macht. Sollte sich eine solche später als notwendig erweisen, so benutze man nur konsistentes Fett, da Öl beim raschen Arbeiten leicht herausgeschleudert wird und die Kleider beschmutzt.

Wenn nach längerem Gebrauch im Gestell ein klopfendes Geräusch entstehen sollte, das durch einen in den Lagerstellen entstandenen geringen Spielraum verursacht ist, so ziehe man mit dem beigegebenen Spezial-Schraubenschlüssel das Kugellager e, und mit dem Schraubenzieher die Schraube f am Trittzapfenlager leicht an. (Abb. 22). Auch achte man darauf, daß die Trittlagerung sich nicht gelockert hat. Nötigenfalls löse man eine der beiden Schrauben an d, drückt den Trittkörnerbolzen fest an den Tritt an. Die Befestigungsschraube muß wieder gut angezogen werden. Auch der Sitz der Kurbelspitzen ist bei a durch Verschieben des Kugellagers nachstellbar.

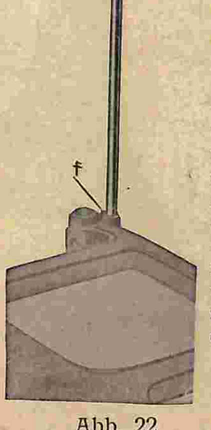



Abb. 22

NÄHMASCHINEN-FABRIK
G. M. PFAFF AG. KAISERSLAUTERN
Gegründet 1862

Garantieschein.

Für jede **PFAFF-Nähmaschine,** welche die nachstehend abgebildete

Fabrik-



Marke

sowie den Namen

PFAFF

trägt, übernimmt die Fabrik volle Gewähr für größte Güte, Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit.

Die Fabrikmarke und der Name PFAFF sind **gesetzlich eingetragen.**

Nr 6948 P 749